

Trainieren nach historischen Quellen

Richard Cole leitet die Schwertkampfschule „Stahl auf Stahl“ – philosophische Erläuterungen gehören zum Unterricht

Von Nathalie Kiehl

Wer sich bloß gegenseitig aufs Maul hauen will, ist hier falsch!“ Deutliche Worte von Richard Cole, der die Schwertkampfschule „Stahl auf Stahl“ leitet. Beim Begriff Schwertfechten dächten viele an langhaarige Kraftprotze, die mit Gebrüll aufeinander eindreschen, sagt Cole. Wie im Fernsehen oder auf Mittelaltermärkten. „Schaufechten“ nennt er so etwas leicht verächtlich. Denn historisch korrekter Schwertkampf ist eine Wissenschaft für sich, experimentelle Archäologie sozusagen. Wer Kampftechniken wie Zornhau, Krumphau und Scheitelhau erlernen will, muss sich einfüllen in die Gepflogenheiten und Ehrenkodizes des Mittelalters. Darauf legt Cole Wert.

Seit nunmehr einem Jahr trainiert der gebürtige Engländer in einem Hedderheimer Gymnas-

tiksaal etwa 20 Schüler im Schwertkampf nach historischen Quellen. Sie lernen dort den Umgang mit dem Langschwert, Kurzschild und Buckler (einem kleinen Schild) sowie das historische Ringen.

Das Training ist eine Mischung aus Kampfkunst, Geschichtsunter-

MENSCHEN IM STADTTEIL

Heute: Richard Cole

richt und philosophischen Erläuterungen. Mit Mantel- und Degenfilmen, Mittelalterspektakeln oder blutrünstigen Videospielen hat das Ganze wenig zu tun. Eher mit Geduld und Präzision. Wieder und wieder korrigiert Cole den Bewegungsablauf eines Schülers, bis er sicher sein kann, dass alles korrekt ausgeführt wird. Unspektakulär sieht das aus, fast ein wenig langweilig.



Mit Schild, Schwert und Köpfchen: Richard Cole.

ALEX GRIMM

Freikämpfe erlaubt der Fechtmeister seinen Schülern noch nicht. „Sie müssen erst die Grundlagen wirklich beherrschen, sonst bringt das nichts“, meint der 42-Jährige. Dass die „Prügelfraktion“ sich von seiner Schule fernhält, leuchtet da ein. „Viele meiner Schüler sind Akademiker – oft Historiker – oder Handwerker“, berichtet der Lehrer.

Cole hat schon als Kind gefochten, „mit Stahlprügeln von der Baustelle“, erinnert er sich. Seit 30 Jahren übt er sich in den Kampfkünsten. Über asiatische Stile wie Tai Chi, Aikido und Ninjutsu hat er sich an den Schwertkampf herangearbeitet. Sein Traum: Das historische Fechten in Europa wieder als seriöse Kampfkunst zu etablieren. „Das wäre eine Wiedergeburt unserer eigenen Kampfkünste.“

Informationen über die Schwertkampfschule unter www.stahlaufstahl.de.